

Der IKK e.V. - Die Interessenvertretung der Innungskrankenkassen auf Bundesebene

Stand: März 2011

- I. Ausgangslage: GKV-WSG und seine Folgen
- II. Gründung des IKK e.V.
- III. Zielsetzung
- IV. Aufbau des IKK e.V.
- V. Verortung des Vereins
- VI. Netzwerke
- VII. Maßnahmen, Instrumente und Projekte

- Im Zuge des GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetzes (GKV-WSG) haben die Bundesverbände der Gesetzlichen Krankenkassen Aufgaben und Kompetenzen an den neuen **GKV-Spitzenverband** abgegeben.
- Zum 1. Januar 2009 haben die ehemaligen Spitzenverbände ihren Status als Körperschaft des öffentlichen Rechts verloren und wurden zu Gesellschaften bürgerlichen Rechts ohne künftige gesetzliche Aufgaben umgewandelt.

Umwandlung der Körperschaften auf Bundesebene

A Federführungs-, nicht-wettbewerbliche Aufgaben

B gemeinsame wettbewerbliche Aufgaben

C Koordinationsfunktion (u.a. Haftungsverbund)

D Dienstleistungen



Aktive Neugestaltung bzw. -ausrichtung notwendig

Der Verwaltungsrat des IKK-Bundesverbandes beschloss im Frühjahr 2008 einstimmig, dass ein IKK e.V. als gemeinsame Vertretung der Innungskrankenkassen mit Sitz in Berlin gegründet werden sollte.

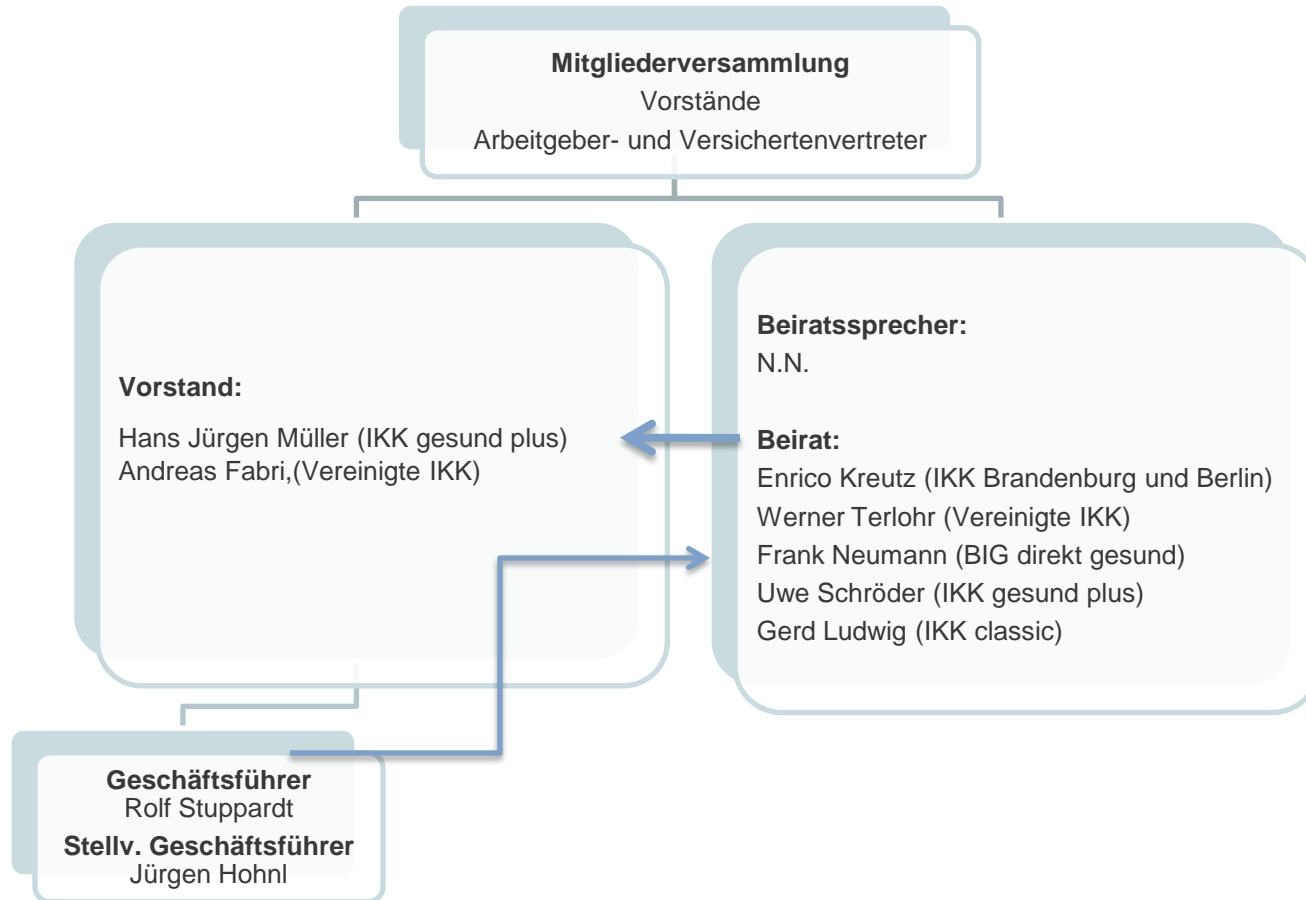
- Seit dem 1. Januar 2009 hat der Verein seine Arbeit als die interessenpolitische Vertretung der Innungskrankenkassen aufgenommen.
- Dem Verein gehören heute 5 der 7 Innungskrankenkassen an.
- Er repräsentiert mehr als 4,3 Millionen Versicherte.
- Der IKK e.V. ist auf Bundesebene etabliert als „Funktionsnachfolger“ des IKK-Bundesverbandes.

- Koordinierung des Willensbildungsprozesses
 - zwischen den IKKn und
 - zwischen den IKKn und dem GKV-SV
- Erarbeitung von gesundheitspolitischen Konzepten und Bereitstellung von Informationen über gesundheitspolitisch relevante Themen und Gesetzesvorhaben
- Beobachtung und Begleitung politischer Entwicklungen und Gesetzgebungsverfahren
- Interessen-Präsenz der Innungskrankenkassen auf der Bundesebene
 - durch Mitarbeit und Vertretung in bundesweiten Organisationen
 - durch gezielte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Etablierung einer Netzwerkstruktur der IKKn auf Bundesebene

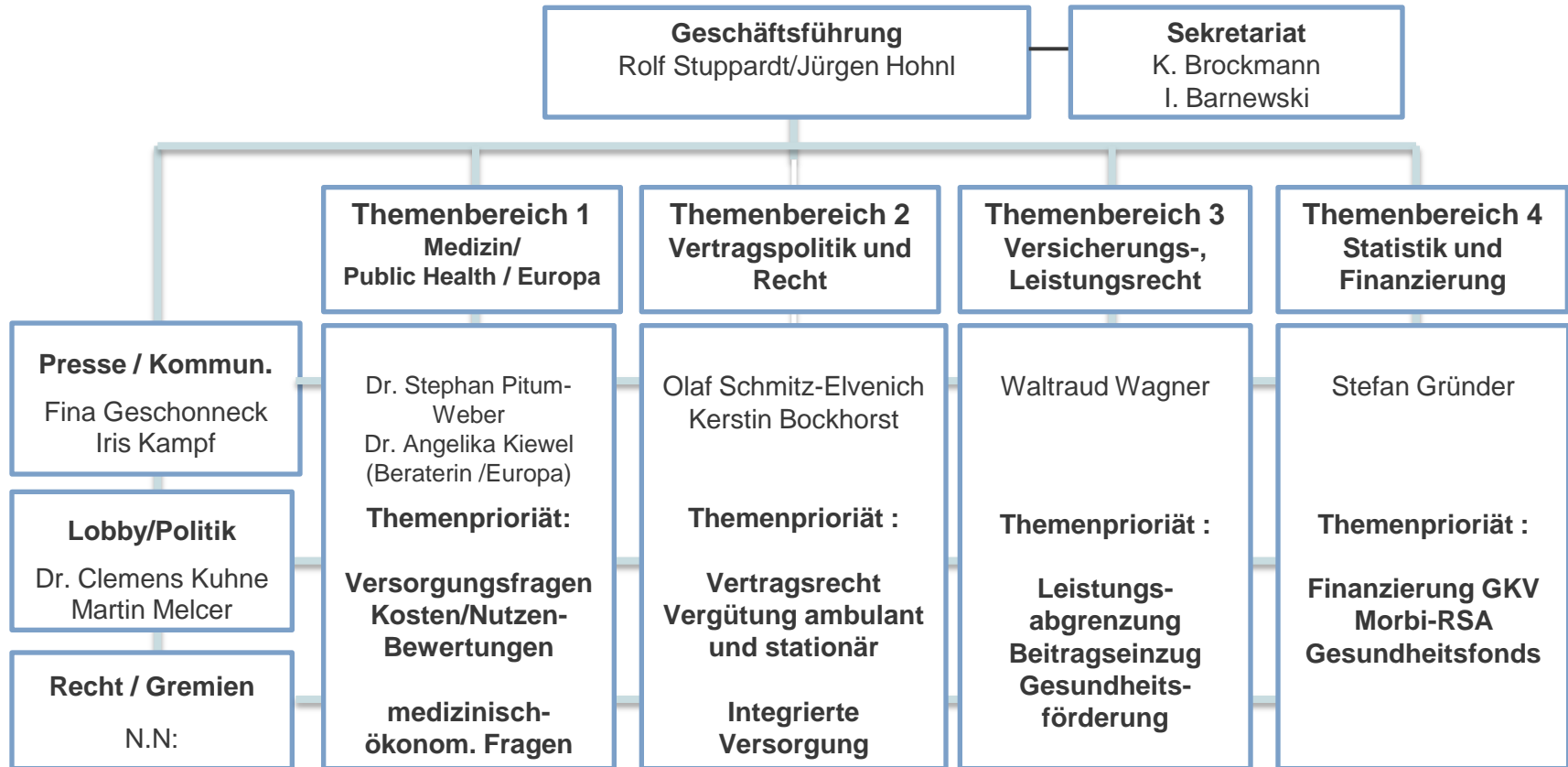
Der IKK e.V. steht für:

- Den Erhalt einer solidarisch und paritätisch finanzierten GKV
- Ein pluralistisches und selbstverwaltetes Gesundheitswesen
- Ein starkes, handwerks- bzw. mittelstandsnahees Versicherungsangebot
- Innovation, Qualität- und Wirtschaftlichkeit
- faire Wettbewerbschancen

IV. Aufbau (Gremien)



IV. Aufbau (Organigramm)



V. Verortung des Vereins



GKV-Akteure auf Bundesebene



- **Etablierung eines Netzwerkes zur Absicherung der Themen-Präsenz und der fachpolitischen Willensbildung im GKV-SV und zwischen den Spitzenorganisationen**
 - **Alle** Innungskrankenkassen haben sich in allen Gebieten auf konsentierete Sprecher verständigt, die das IKK-System in Arbeitsgruppen- und Referenten-Besprechungen auf Bundesebene repräsentieren.
 - Vernetzung der konsentierten Ansprechpartner mit dem GKV-Spitzenverband über den IKK e.V.
 - konsentierete Ansprechpartner vertreten das IKK-System in 25 Referenten- und 25 Arbeitsgruppen beim GKV-SV
 - desweiteren in 17 sonstigen externen Arbeitsgruppen und Gremien

- **Etablierung eines Netzwerkes zur Verstärkung der Willensbildungsprozesse im GKV-SV**
 - Kooperation zwischen den Bundesorganisationen unternehmensnaher Krankenkassen (**kuk**) zur gemeinsamen Interessenwahrnehmung im gesundheitspolitischen Raum, insbesondere gegenüber dem GKV-Spitzenverband
 - Mitglieder: IKK e.V., BKK-BV, Landwirtschaftliche Sozialversicherung, Knappschaft

VI. Netzwerk (extern)

„Interessensblöcke“



kuk 
Kooperationsgemeinschaft
unternehmensnaher Krankenkassen

Gemeinsame
Interessenwahrnehmung im
gesundheitspolitischen Raum



VII. Maßnahmen, Instrumente und Projekte

Positionspapiere

- Anforderungen an eine nachhaltige Gesundheitspolitik

Positionen des IKK e.V. im Wahljahr 2009

- nachhaltig – effizient – innovativ

Positionen des IKK e.V. zur aktuellen Gesundheitspolitik



Plattform Gesundheit

- Pro- und Contra-Plattform mit Impuls-Referaten aus Politik, GKV, Wissenschaft und Politik und Einbeziehung des Plenums
- Dezember 2009: Überschätzte Vorsorge ?
- März 2010: Die solidarische Krankenversicherung: Ladenhüter oder Zukunftsmodell ?
- Oktober 2010: Die Qualitätsfrage: Opfer von Wettbewerb und Geldmangel?
- März 2011: Suche Nutzen – Biete Priorität. Wie kommt Neues ins System?



Gesundheit trifft Zirkus

- Jährliche Kulturveranstaltung für Meinungsbildner aus Politik, Gesundheitssystem und Presse in der „Bar jeder Vernunft“
 - Auftakt Mai 2009: Rebecca Carrington
 - Mai 2010: Sandra Kreisler
 - Mai 2011: Sophie Berner



Zahlen, Daten, Fakten

- Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten mit Darstellung der Vereinsmitglieder
- Zielgruppe: Mitglieder des neuen Gesundheitsausschusses
- persönliche Verteilung zum gezielten Kontaktaufbau im Rahmen eines Starter-Kits
- **Erstauflage 2009; Neuauflage 2010**



Pressemitteilungen 2010 (Auswahl)

- Wettbewerb braucht Regeln
- Innungskrankenkassen verzeichnen höchsten Mitgliederzuwachs aller Krankenkassenarten
- Telemedizin bedarf systematischer Förderung
- Transparenz in der Pflege ist ein Muss
- Innovationen schneller in die Gesundheitsförderung

Kontakt:

IKK e.V.

Hegelplatz 1

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 202491-0

Fax: +49 (0)30 202491-50

E-Mail: info@ikkev.de

Internet: www.ikkev.de